

Das Energiesystem vom Kopf auf die Füße stellen: Leistungsfähige Verteilnetze für den Wirtschaftsstandort Bayern

Stand: 25.09.2025

Tempo, Tempo, Tempo: Der Umbau des Energiesystems als Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit

Bayern, Deutschland und Europa stehen vor einem historischen, vielschichtigen Strukturwandel im Zeitraffer – mit tiefgreifenden Auswirkungen auf die Energie- und Wirtschaftspolitik:

1. **Energiewende in neuer Dimension erfolgreich gestalten:** Die bisherige Strategie, einzelne Komponenten des Energiesystems isoliert zu entwickeln, stößt an ihre Grenzen. Jetzt braucht es einen ganzheitlichen Umbau des Energiesystems – die Transformation muss gelingen.
2. **Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts sichern:** Die wirtschaftliche Stärke Bayerns steht auf dem Prüfstand. Um langfristig Wohlstand zu sichern, muss der Standort gezielt für Investitionen in Digitalisierung, Dekarbonisierung und Wachstum gestärkt werden. Eine bezahlbare, verlässliche und klimaneutrale Energieversorgung ist ein zentraler Standortfaktor. Mehr denn je tragen Energienetze Relevanz für den Wirtschaftsstandort Bayern.

Klar ist: Eine leistungsfähige Energieinfrastruktur bildet das Fundament für diesen Wandel. Erneuerbare, Speicher und Großverbraucher wollen schnell und mit immer höherer Leistung ans Netz – schneller, als der Netzausbau aktuell mithalten kann. Die Frage, welche Projekte volkswirtschaftlich priorisiert werden sollen, bleibt im aktuellen Regulierungsrahmen unbeantwortet. Was jetzt zählt: Innovationskraft, Pragmatismus und ein politischer Rahmen, der Geschwindigkeit ermöglicht.

Verteilnetz in Bayern: Leistungsfähig, aber ein knappes Gut

Das Hochspannungsnetz des Bayernwerks versorgt rund 85 % Bayerns. Wir sind der Maschinenraum der Umsetzung: Dort, wo politische Ziele Realität werden. **Die Bilanz ist stark:**

- Unser Netz ist extrem leistungsfähig und nimmt heute in der Spitze rund 13.000 MW erneuerbaren Strom auf. Seit 2023 wurden über 180.000 neue EE-Anlagen erfolgreich integriert. Insgesamt wirken rund 1 Million Anlagen auf unser Netz. Den nicht vor Ort verbrauchten Strom speisen wir mit immer neuen Rekorden ins Europäische Verbundnetz zurück. Das Bayernwerk wirkt wie ein „wetterabhängiges Großkraftwerk“. Das zeigt: Die Erneuerbaren sind entfesselt und längst systemdominant.
- Mit mehr als 6.000 MW reservierter Leistung für neue Bezugskunden – darunter Industrie, Gewerbe, Speicher und Rechenzentren – sichern wir die ökonomische Entwicklung Bayerns. Als Partner der Wirtschaft setzen wir innovative Energielösungen um.

Das Bayernwerk investiert in die Zukunft: Mit einem beispiellosen Wachstumsprogramm haben wir seit 2021 rund 1.000 neue Fachkräfte eingestellt und die Investitionen nahezu vervierfacht. Ab 2026 geben wir jährlich rund 1,5 Mrd. Euro für unser Netz aus – für Ausbau, Digitalisierung und Innovationen.

Doch die Herausforderungen sind gewaltig: Neben Anschlussboom und unsicherer Rahmenbedingungen für die Finanzierung bleibt die Komplexität ein Hemmschuh der Transformation. Die Vielzahl an Vorgaben erschwert effiziente Massenprozesse und bindet dringend benötigte Ressourcen.

Politische Weichenstellungen: Das Energiesystem vom Kopf auf die Füße stellen

Der energiepolitische Regulierungsrahmen stammt aus einer Zeit stabiler, linearer Entwicklung – und passt nicht mehr zur heutigen Phase beschleunigter Disruption. Es ist Zeit, das Energiesystem vom Kopf auf die Füße zu stellen. Dafür braucht es drei zentrale politische Weichenstellungen:

1. Netzanträge strategisch steuern – Verbraucher priorisieren, Erneuerbare lenken

Netzkapazitäten sind das neue Gold des Systems. Die **Vergabe dieser Kapazitäten** muss reformiert werden. Ein modernes, rechtssicheres Verfahren mit klaren politischen Vorgaben soll es Netzbetreibern ermöglichen, bestimmte Kundengruppen – etwa Industrie, Gewerbe, Speicher oder Rechenzentren – gezielt und standortbezogen zu priorisieren. Speicher sind dabei ein zentraler Baustein der Energiewende, müssen aber mindestens netzneutral betrieben werden. Neue PV-Anlagen – ob auf dem Dach oder in der Fläche – dürfen künftig nur noch mit Grünstromspeichern ans Netz gehen. So wird Netzkapazität effizient genutzt und volkswirtschaftlich sinnvoll verteilt.

Der **Erneuerbaren-Zubau** muss sich an vorhandenen Netzkapazitäten und am geplanten Netzausbau orientieren. Die Lenkung des Zubaus ist essenziell: Unsere „Einspeisesteckdose“ z.B. spart nicht nur Netzanschlusskosten, sie lenkt und clustert den Zubau proaktiv. Ein regional differenzierter Baukostenzuschuss für Einspeiser sorgt ebenfalls für Lenkung und für eine faire, verursachergerechte Finanzierung. In Engpassgebieten sollten keine Entschädigungen für abgeregelte Strommengen mehr gezahlt werden – das setzt die richtigen Standortanreize und entlastet Netzbetreiber von aufwendigen Massenprozessen.

2. Tempo erhöhen – Netzausbau weiter beschleunigen und dezentrale Potentiale heben

Planungs- und Genehmigungsverfahren für Netze müssen radikal vereinfacht werden. Genehmigungsverfahren sind zudem nicht immer nötig. Die Grenzen für die Verfahrensfreiheit sollten darüber hinaus deutlich gelockert werden.

Ohne Innovationen bleibt der Netzausbau dennoch strukturell langsamer. Bei neuen Großverbrauchern wie Rechenzentren müssen wir daher die „Time to Power“ reduzieren und **Onsite-Generation** voranbringen und Synergien mit der benötigten gesicherten Leistung heben. Bayern steuert auf eine Versorgungslücke von 6,9 GW **gesicherter Leistung** bis 2030 zu. Der Zubau großer zentraler Kraftwerke ist unabdingbar, wird aber nicht ausreichen, um das Defizit regional auszugleichen. Deshalb muss das Potential dezentraler gesicherter Leistung und netzdienlicher Flexibilität für die Versorgungssicherheit konsequent erschlossen werden. Ein klarer regulatorischer Rahmen für Flexibilitätsmärkte – etwa für Speicher, Elektroautos oder industrielle Verbraucher – ist entscheidend.

3. Bezahlbarkeit und Finanzierbarkeit sicherstellen – durch Innovationen und verlässlichen Regulierungsrahmen

Innovative Konzepte wie Überbauung bestehender Anschlüsse oder flexible Einspeiseverträge helfen, Netzkapazitäten besser auszunutzen, das Tempo zu erhöhen und Kosten zu senken. **Cluster** aus Forschung, Energiewirtschaft und Herstellern könnten als echter Innovations-Turbo für Bayern dienen – mit Raum für schnelle Pilot- und Demonstrationsprojekte.

Aller Beschleunigung und Innovationen zum Trotz: Die Netzinvestitionen bleiben hoch. Die notwendigen Investitionen sind nur mit einem verlässlichen und zukunftsgerichteten **Regulierungsrahmen** tragfähig – für Netzbetreiber wie für die Gesellschaft.

Die Energiewende muss ein wirtschaftlicher Erfolg werden. Die genannten Maßnahmen benötigen **neue bundespolitischen Regelungen** und sie müssen in eine **übergreifende Umsetzungsstrategie für Bayern** gebündelt und gesteuert werden. Nur so kann Bayern seine Rolle als führendes Wirtschafts- und Energieland sichern und die Energiewende erfolgreich gestalten.

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Andreas Kießling | politik@bayernwerk.de